

Elternerziehung und Homeschooling: ein epiphanisches Interview mit Valentina Olivato

Nach der Vorführung auf verschiedenen nationalen Festivals kommt The Childhood Experience in aller Leichtigkeit bei Visioni Italiane an und bringt die für Kinder typische Echtheit und Sensibilität mit sich. Libertäre Bildung und Homeschooling sind die Begriffe, die in dem Dokumentarfilm unter der Regie von Valentina Olivato behandelt werden, und gerade um die Anregungen dieser Themen herum eröffnen sich mögliche Debatten und Fragen.

1. Der Film, der in der Sektion Fare Cinema in Bologna und in ER gezeigt wird, untersucht hauptsächlich den Blick von Kindern und ihre Beziehung zu einer alternativen Erziehungsmethode.
2. Der Dokumentarfilm untersucht das Konzept der libertären Erziehung. Ist es Ihrer Meinung nach notwendig, zwischen Bildung und libertärer Bildung zu unterscheiden? Wenn ja, welches?

Meiner Meinung nach besteht im Prinzip der Unterschied zwischen der Wahl dieser Familie und der Erziehung, an die wir gewöhnt sind, die mit dem schulischen Kontext verbunden ist, nämlich das Fehlen von Institutionen. Sie trafen eine Entscheidung jenseits der pädagogischen Matrix der libertären Bildung: die, das schulische Konzept vollständig aufzugeben und einen individuellen Weg zu bevorzugen.

Das ist der stärkste Unterschied, den alle diskutieren.

Libertäre Bildung ist ihre Art, diese Wahl auszudrücken, aber die Wurzel ist genau diese sehr persönliche Option von ihnen, alles zu vermeiden, was der Schulsektor vorschreibt. Wir sind von klein auf an die Schule gewöhnt – meiner Meinung nach der wichtigste Filter der Kindheit, um in die Jugend überzugehen –, daher stört die Idee, all dies zu vergessen: Es ist eine sehr starke Entscheidung, ich würde sagen, einschneidend.

Genau auf das Thema Institutionen bezogen, auf die Konfrontation von Kindern mit Regeln und sozialen Beziehungen: Wie können sie sich Ihrer Meinung nach einer Gesellschaft wie der heutigen stellen, die stark auf Konkurrenz basiert? Welche Beziehung haben sie zu sozialen Regeln?



Da ich kein Psychologe oder Pädagoge bin, ging es mir eher um eine Untersuchung als um eine Beurteilung, daher fällt es mir schwer, mich dazu zu äußern. Der Film berichtet von meinen Beobachtungen, meinen Notizen, sogar ein wenig Persönlichem, wie ich in das Leben dieser Familie eingetreten bin.

- Die Frage der Sozialität ist diejenige, über die die meisten Debatten geführt werden, im Gegensatz zum Wissen und Wissen von Kindern, die sich als sehr intelligent erwiesen haben.
- Durch die Arbeit im redaktionellen Bereich und das Unterrichten in einigen Klassen habe ich Beweise für die bessere Vorbereitung dieser Kinder erhalten.
- Das Element der Geselligkeit ist offensichtlich dasjenige, das am meisten Verwirrung erregt, es hat sie auch für mich geweckt.

Ihr tägliches Leben ist grundlegend anders; Sie sind es nicht gewohnt, in erzwungene Kontexte gestellt zu werden, wie sie es in der Schule oder in anderen eher institutionellen Situationen sind. Ich weiß nicht, wie ich darauf antworten soll, obwohl ich mich selbst konfrontiert habe, bevor ich mit dem Dreh des Dokumentarfilms begonnen habe – ich habe.

Professoren, Akademiker der Psychologie und der Erziehungswissenschaften interviewt – auch um zu verstehen, was die Positionen in dieser Hinsicht waren, aber es gibt keine Studien dazu Angelegenheit, wenn auch nicht sehr allgemein, auf die psychische Entwicklung des Kindes. Im Grunde wissen wir es im Moment nicht, weil die Zahlen in Italien noch sehr marginal sind und eine solche spezialisierte Erhebung nicht zulassen; sie werden es uns wahrscheinlich sagen, wenn sie älter sind.

Auf der anderen Seite hat sich Ines mittlerweile aufs Gymnasium eingeschult und ist zum ersten Mal in den schulischen Kontext eingetreten.

Ich bin sehr neugierig zu wissen, was sie denkt, wie es ihr geht, ob sie sich verloren oder wohl fühlt. Eine Sache, die ich als persönliche Beobachtung hinzufügen kann, ist, dass sie um sie herum sicherlich einen Kontext großer Zuneigung, großer Liebe und Sicherheit haben, und dies ist zweifellos sehr wichtig für Kinder, um ihnen zu ermöglichen, äußeren Schwierigkeiten zu begegnen.

1. Im Film sehen wir Kinder im Umgang mit Verwandten, Freunden und Nachbarn, besonders im Moment des Spiels. Konnten Sie die Beziehung sogar mit Leuten sehen, die sie nicht kennen?
2. Ich habe sie auch in anderen Situationen gesehen, bei Freunden der Eltern, bei unbekanntem Menschen und sie sind sehr neugierige Kinder der Welt gegenüber, selbstbewusst, sie haben nicht diese Schüchternheit, die manchmal für Kinder typisch ist;
3. Ich muss jedoch sagen, dass ich sie immer in für sie angenehmen Situationen gesehen habe, umgeben von einer Familie oder auf jeden Fall mit einem Erwachsenen mit einer starken emotionalen Bindung in der Nähe. Ich kann daher nicht behaupten, sie fern der Heimat entscheidend gesehen zu haben.



Wenn wir den Fokus für einen Moment auf die anderen Protagonisten des Films, die Eltern, lenken, sehen wir, wie sich Caterinas Leben um ihre Kinder dreht. Indem man sich um sie, aber auch um ihre Bildung kümmert, scheint sich die Zeit für sich selbst ein wenig aufzuheben.

Welche Beziehung haben Sie zum Leben außerhalb der Kinder?

Die Wahl, die sie tatsächlich getroffen hat, ist allumfassend – ich weiß nicht, ob es mir gelingen würde – aber in Wirklichkeit hat sie eine sehr starke persönliche Dimension, das ist mir sofort aufgefallen. In dem Film habe ich mich mehr auf Kinder und ihre Bindung zu ihnen konzentriert, also gibt es einen ganzen Teil von ihnen, eine intime und private Dimension, die keine Repräsentation hat;

Aber ich muss sagen, dass sie es schafft, sich etwas Zeit zu nehmen und auch starke Leidenschaften zu haben. Zweifellos hat die Wahl, die er getroffen hat, sein Leben verändert: Seine Kinder sind da, eifrig, es gibt nie eine Trennung.

Es gibt Szenen in dem Film, in denen sie sagt „es gibt Kinder, die mich die ganze Zeit um etwas bitten“, um zu unterstreichen, wie sehr sie ständig mit Bitten von den Kindern angesprochen wird. Mit dieser Wahl fand sie einen Kompromiss: Wenn sie sie verwalten, herumtragen müsste, hätte sie in der Schule tatsächlich den Stress erhöht und ihr Wohlbefinden verringert.

1. Es muss gesagt werden, dass sie sich entschieden hat, die einzige Autoritätsperson für ihre Kinder zu sein, und dies ist sicherlich allumfassend.
2. Und welche Rolle spielt die Vaterfigur für die Kinder? Engagiert er sich auch für ihre Ausbildung oder ist es ein Job, der nur Caterina gehört?

Die verantwortliche Person ist Caterina selbst, aber nach ihrer eigenen Wahl; Sie ist begeistert von ihr, weil sie Pädagogin ist und zu diesem Thema studiert hat. Ich denke, alles dreht sich um sie. Die Figur des Vaters ist als Erziehungsfigur präsent, aber nicht in Bezug auf die Organisation von Wissen, Disziplinen, Fächern und den Weg, den die Mutter gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Gibt es Ihrer Meinung nach Schwächen in der Homeschooling-Erfahrung oder nicht?

Ja, erzählt uns Ines, an einer bestimmten Stelle erzählt sie uns davon: Wenn wir den Fragment des Dialogs mit ihr in den Szenen sehen, bezüglich der Abstimmungen und der Fragen, sagt sie, sie fühle den fehlenden Vergleich, um zu verstehen, wie sehr sie es tut gelernt hat oder nicht. Erstaunlich, denn welches Kind würde jemals so etwas sagen?

Der Reifegrad ist beeindruckend.

Also ja, das ist eine Grenze, von der aus aber auch die Wahrnehmung, die man von sich selbst hat, generiert wird; Wenn Sie da rausgehen, zum Guten oder zum Schlechten, Menschen zu treffen, die andere Meinungen haben als Sie, Methoden, die sich von Ihren unterscheiden, erzeugt Konflikte.



Aus diesem Zusammenprall entsteht die Wahrnehmung, die Sie von sich selbst haben; es ist eine sehr wichtige Grenze und ich denke, dass Ines selbst sie identifiziert hat.